

**Zeitschrift:** Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 24 (1938)

**Heft:** 2: Grundsätzliches und Praktisches zur vaterländischen Erziehung

**Artikel:** Schwizervolch! ... Wohi? : ein Jugendspiel

**Autor:** Scheuber, J.K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-525290>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schueljudged vor die steinigä Dänkmäler anestah, dr gross, lieb alt Schwiizergeischt drusuisänäh, und drmit niawi Heldä schaffe, niawi, ganzi Schwiizer Mannä und Fraiwä. Mr hend eso wenig. Schier all sind Gschäftsliit worde.

Eso luegen ich die scheenscht Uifgab vo iisere nationalän Erziehig a: Mier miend niawi Bruederchlaise forme — niawi Winkelried, Tällebuebe, wo nid blos chenid schiesse, wo ai chenid im Land zlieb äs Opfer bringe — niawi Doretheä, won inere grosse Stube innä ä rächti Muetter sind, chenid erzieh und chochä, bättän und vertruiwä, wenn's einisch e chlii ruich gad — niawi Staifacherinnä, won ai ä Blick hend fir's Dorf und fir's Land, fir Not und Sorgä ringsume, und wenn's de muess sii, ä Hand, wo nid bloss eister dr Gäladsack zämädrickt, das niid uisä rinnd, — niawi Heldä, wo d'Ermel hinderälitzid, wenn einä wil iisers scheen Ländli cho verdräcken und verungsunde, ai wenär nu soviel Gäld im Sack härästreckt. — Mier miend die liäb, alt Gschicht i iisi Ziit

inästellä, dass sie wieder uifwacht und läbig wird, dass iisi Bueben und Meitli wieder ganz ächti, gsundi Schwiizer wärdid, zum mindeschten eso ächt, wien all diä Sache, wo hit 's Tälläbräscht als Zeichen ufem Pa-piir trägid.

Und dass iisi altä Helde — diä, wo iisers Ländli uifgstellt hend und diä, wo dr heilig Bode mit Blued begosse hend — christlich Manne gsy sind, das wemmer isne Bueben und Meitlene nid vergässä z'sägä. Si hend äs Bätti i dr Hand gha und äs Chriiz drheimen i dr Stube, si sind z'Chilä ggange und hend dr Sunntig heilig gha, si sind am Sunntig nid an all Fuesballmätsch gfahre und ohni äs Vaterunser mit de Brättlenä uf all Heger uife gloffe, si hend im Nachbuir überänä sii Chrämerlade nid vergend und verwiischt, wenn ai einisch einä siini Schuehnegel bi ihm kaift hed — — sie hend eppis vom alte Christetum gha: ä grossi Liebi, ä heiligi, chraftvolli Gmeinschaft, wonnä kei Tiifel hed chennä verschlah — sie hend zämä gha!

Luzern.

J. K. Scheuber.

## Schwizervolch! . . . Wohi?

### Ein Jugendspiel.

Es sind dabei:

Der Künder, ein zeitloser Bote Gottes.  
Die 3 Eidgenossen, mit den Wappen der Urkantone, rote Männer.  
Der Schläfer, die „Stimme aus dem Publikum“.  
Der Chor der Velofahrer (6 oder mehr „grüne“ unreife Burschen).  
Der Chor der Berggäste: Wandergruppe, Touristengruppe, Skifahrergruppe, Aufschneider und Echte.  
Ein Tambour und ein Signalist.  
Die ganze katholische Jugend: Chor der Jungwächter (oder Pfadfinder) Chor der Jungmannschaft.  
Der Jungführer.

Das Schpiel isch Schwizerdütsch, will mr so ufrichtiger redid, als hochdütsch. Der 1. Teil wird all Sunntig ufg'föhrt, der 2. Teil leider zwenig. Wenn eine das Schpiel grob dunkt, soll er bätte, dass es nid wahr isch!

Ufeme höche Podium stad der Künder, nebed ihm dr Tambour und dr Signalist, unnedra, aber au nu er-

höht, die dry Eidgenosse mit de Wappe vo den Urkantone. Wenn dr Vorhang uf gad (am frühe Morge, oder uf der Bünni) tueds mit fyrliche, sunntägliche Glogge lüte, langsam, lut und voll Friede.

Der Tambour schlad en tiefe Wirbel.

Der Bläser blast es fyrlichs Signal:  
— — jetzt isch es Tag!

Der Künder:

Eidgenosse, es isch Sunntig hüt! — — — Ghöred iehr im Herrgott sis Gloggeglüt?!

(Es lütet lang; kei Mänsch lad si für. Endli chunt dr Schläfer, i Hose und Hämmli, d'Hoseträger nu dunne — und taub):

Der Schläfer:

Donner Stärne! Das verleidig Bbimmel!  
's gad wieder zue wie-n-im hölzige Himmel!  
Ueserein cha schaffe u. chrampe u. sorge . . .  
Die mached Krach, scho am tiefe Morge!  
So öppis sött staatlich verbote sy —  
Für was hämmer eigentlich d'Polizy? . . .

Ischmelze sött me das Chüeglogge-Gschäll!  
Wäge mine cha d'Händ zämäha, wer well . . .  
Ich gah go schlafe — go schlafe!  
(er gad go schlafe)

Der Künder:

Eidgenosse, es isch Sunntig hüt! — — —

Die 3 Eidgenosse:

— — — sie g'höred nüd! . . .

('s Glüt hört uf, es isch ganz still. — Jetzt rasslet von alle Syte Velofahrer mit Gschäll und Gschrei derthär. Ufem Platz stiegeds ab und stand zämä wie nä Gruppe vo rächte Ufschnidere.)

1. Velofahrer:

Salü Max!

2. Velofahrer:

Tschau Sepp! Gasch an Fuessballmatsch?

1. Velofahrer:

Blödsinn! Es isch ja en blöde Quatsch!

3. Velofahrer:

Isch ja kein einzigi Kanone derby —

4. Velofahrer:

Und die blöööd Reverie!!

1. Velofahrer:

I haues uf d'Staffel, as Veloränne!

I wott emal dr Heireli lehre känne!

5. Velofahrer:

Das chani drheime am Radio ha —

6. Velofahrer:

I haues in Kino — —dr syg hüt Eins-A!

5. Velofahrer:

I möcht emal es zünftigs Strandbad erläbä!

3. Velofahrer:

I chume mit! Bin au ein vo dr sääbä! — — —

Der Künder:

Eidgenosse! Es isch Sunntig hüt! — — —

Chor der Velofahrer:

Also am zwölfi — ufem Rathusplatz!

E keine soll fähle!

4. Velofahrer:

. . . aber ohni Schatz!

Die 3 Eidgenosse:

Sie g'höred nüd . . .

Me g'hörd e Lärm, als ob es Tram ahalte tät und d'Stimme vo dr Sportchöre schnäddered durenand.)

2. Velofahrer:

Au! Isch das Tram hüt wieder porzet voll!

3. Velofahrer:

Die verchlöpfed es paar Füfliber — jawohl!

Chor der Velofahrer:

Frässä, fuulänzä, plagierä — uufschniedä! . . .  
's Kurgästli-Spielä möchtid mier au verliedä!  
(sie gönd inere schräge Reihe rächts a d'Mure,  
hangid über de Chare und gassid d'Lüt a.)

(Es G'wimmel vo Touriste, Schiefaahrer, Bärgstieger schiebt sich ufe Platz. Fräulein i Schiehose und buntfarbige Lismer tüend mit ihrne grosse Rucksäck, Bärgstöck und umghänkte Fäldfläsche ufschniede. Anderi händ Handorgèle, Gletscherpickel, Gitarre, Seil, alls durenand. Alls redt und singt und spielt, aber me verstad keis Wort; isch au nid nötig! Ufem Platz hocked die eine ab, schnalled ihri Rucksäck los und verpacked Proviant, wo 's no ikauf hend. Erst nah und nah verstad me die paar folgende Sätz us einzelne Gruppe.)

Schiefaahrergruppe:

Salüüü! Chömet ihr au i d'Hütte hüt z'Nacht?

Touristengruppe:

Mier häfftid gärn e Zweitägige g'macht —

Aber mr händ more Chrampf! —

Es paar Bärgler:

. . . oder öppä Choldampf?

Es Fräuli zumene Velofahrer:

Du, wo chame da Alpeklübler und Salami chaufe?

6. Velofahrer:

Sie! Tüend Sie nur Ihrer g'schminkte Nase nalaufel!

Chor der Velofahrer:

Hähähä! De hesch guet bracht!

Vor dere hätt' dr Osterhas au keis Mandli g'macht!

Es Fräuli:

E fründlichli Juged hätt's i dem Kaff!

Chor der Velofahrer:

Wenn's dr zwenig guet isch — gang hei und schaff!

(Die ganz „Sunntigsg'sellschaft“ singt und schnädderet wieder lut durenand, es gad zue wie imene Märcht vo Hüener und Gänse. — Mitzt drine fahrt e Trompetestoss und e feste Trommelwirbel! Die ganz G'sellschaft schiesst usenand und weiss nid, ob sie will schwiige, stuune oder grinse . . . sie tüond eis nachem andere!)

Der Künder:

Gedenke, dass du den Sonntag heiligst!

— — — —

En Tourist:

Sit wänn wird d'Predigt ufem Dorfplatz g'halte?

**De ganz Touristechor:**

Mier sind d' J u g e d vom Land! Gönd ihr zu den Alte!

**Die 3 Eidgenosse:**

Mier sind die Alte!! — Drü Eidgenosse!

Is Herrgotte Name hem-mir 's Bündnis g'schlosse . . .

Wend ihr's mit Tüfels Gwalt verspalte? — —

**De ganz Touristechor:**

Hä-hä, wie ärnst! Wer zahlt üch die Predig?

**Alle Wibervölcher:**

Händ die ügne Wibere! — M i e r s i n d l e d i g !

**Die 3 Eidgenosse:**

Wo isch üers Volch?! Uesi Fraue — und Manne?!

Git's nur me Schilf — keine Wättertanne?!

Sind iehr Eidgenosse? — oder härglaufnigs Gsindel?

Gänd Antwort!

**Es paar Wibervölcher:**

— — Männertreu — ist Schwindel!

(Es fad wieder afa lüte mit allne Glogge und vo wither g'hörd me die amarschierende Junge singe.)

**Schiefahrergruppe:**

Schieheil! Bergheil! — Mached Platz iehr Lüt!

**Alle Touristegruppe:**

Die Fromme chömet — 's isch höchsti Zyt!

(Alle Touriste und Velofahrer wärded vo dr ufmarschierende katholische Juged uf d'Syte drängt. Sie ziend höhnend, grinsend und lärmend ab. Singend marschiert die katholische Jugend uf: Jungwächter, Pfadfinder, Jungmänner, mit Kluft, Banner, Fahne und Wimpel mit frische, helle Auge . . . aber es sind innerlich, ernsti Mänsche.)

**Die katholisch Juged (singt):**

Lasst die Banner wehen  
über unsren Reihen,  
alle Welt soll sehen,  
dass wir neu uns weihen,  
Kämpfer zu sein für Gott und sein Reich.

Mutig und freudig, den Heiligen gleich:

Wir sind bereit,

rufen es weit:

Gott ist der Herr  
auch unserer Zeit!

(Dr Führer springt ufs Podium a d'Stell vom Künder.)

**Dr Führer:**

Hoiooo! D'Händ us de Säcke — und d'Auge-n-uf!

Dr Tüfel tuet ä füürrote Schnuf

und speuzt die ganz Höll über Volch und Land.

**Jungmänner:**

Mier stönd a d'Wand!

**Die Jüngste:**

Er soll choo!

**Alli:**

Wie Leue stömmer bereitJ Heiooo!

**Dr Führer:**

Dr Herrgott rüeft üch — und 's Volch — und 's Land!

**Die Jüngste:**

Da isch 's Härz!

**Jungmänner:**

Da dr Muet!

**Alli:**

Da isch d'Hand!

**Dr Führer:**

E Jammer gat vom Oste zum Weste —

Mänsche ligged im Bluet — die Beste het me us Hass und Wuet erschosse!

Ganzi Bäch sind us Chlöster u. Chilä gflosse —  
Bluetrot ist dr Himmel — z'mitzt i dr Nacht —

**Alli:**

Mier stönd uf dr Wacht!

**Die Jüngste:**

Mier buid Dämm gäge die roti Fluet!

**Jungmänner:**

Gäge Hass — Höll — und Wuet!

**Die Jüngste:**

Gäge die ganz Kommunistebret!

**Jungmänner:**

Für üse Glaube — und üers Guet!

**Alli:**

Mit Schwizerfüscht — und katholischem Muet!

**Dr Führer:**

Bätte müemer — mit verschlungene Hände,  
Dr Herrgott mög üs dr Tüfel abwände!

**Jungmänner:**

Ja bättä — wie die alte Eidgenosse!

's Chrüz het sie zu-n-ere Hedeschar zäme-g'schlosse.

**Die Jüngste:**

's Chrüz stelle-mer allne Spötter und Fluecher entgäge:

**Alli:**

's Chrüz mit sym Säge!

**Dr Führer:**

Altär sind verschlage, Tabernakel erbroche . . .

I sch es wyt ewäg? — — Morn tued's scho  
nooche . . .

Si rytid dur Klosterpforte und Tor . . .

Alli:

Nei!! — Mier stönd drvor!

Jungmänner:

Mier schützid d'Altär— mier stönd zum Pfarr,

Die Jüngste:

Wienä heiligi, muetigi Hedeschar — vo Lu-  
zernerleue

Alli:

Uesä Glaube und üsi Heimat z'betreue!

Dr Führer:

's gad ruuch! Dr Hass het 's Gwehr i dr Hand;  
's git keis Urächt meh — kei Mord und kei  
Schand —

Kei Heimet — keis Guet — „Was dis isch,  
isch mi!“

Alli:

Heioo! Mier wend keini Kommuniste sy!

Die Jüngste:

Dem Hass tüemer d'Liebi entgägäsetzä!

Jungmänner:

Keine darf meh gägä sy Nachbur hetzä!

Die Jüngste:

Wer gnueg hed — muess au im Arme gäh!

So chan eine im andere 's Chrüz abnäh!

Jungmänner:

I Gottsname schaffe! Nid d'Arbet verflueche!  
Und 's Glück i dr Pflicht, nid im Fuulänze  
sueche!

Alli:

So buid mier Dämm — um Hütte und Land!  
Z'friedeheit haldet üzers Glück binenand!

Die 3 Eidgenosse:

Im Herrgott Dank — es gid nu Manne im  
Land,  
wo zämähend wienä granitini Wand,  
Eidgenose vom alte Schlag! —  
('s tuet afa lüte.)

Dr Führer:

Fründ! Hüt isch em Herrgott si Tag!

Alli:

Mier wend bättä!

(Dr Künder stellt es grosses, härts Chrütz ufs Po-  
dium über dr ganze Schar, alli Fahne sänked sich  
gägä d'Mitti, die Jüngste knüed ab, die grössere  
stönd, alli bättet wie Eidgenosse vorere ruuche  
Schlacht.)

Dr Führer:

Herrgott, Du ewige, heilige Herr!

Alli:

Du bisch üs Waffe — und Schild — und Wehr!

Mier rüefed zu Dier — us grosser Not:

Gib üs Chraft und Muet — gägä Bluet u. Tod!

Die Jüngste:

Gib üs alltag chly Brot ufe Stubetisch!

Jungmänner:

Und e männlichi Fuscht, wenn's nötig isch!

Alli:

Es subers Läbä — ohni Urächt und Schand

Die Jüngste:

Und alltag es Hämpfeli Güeti i d'Hand!

Alli:

Denn simmer bereit, trü Ma für Ma,  
Für Gott — und Glaube — und Volch i-z'stah!

Jesus Christus! — König und Gott!

Mier sind bereit! B i s — z u m — T o d !

Trompetesignal und Trummelwirbel weckt alli vom  
Gebät-uf, sie stand wie Soldate, und singed die  
3. Strophe vom Christkönigslied.)

Alli:

Du nur allein brennst nun in mir,

Brennst mir in Herz und Händen!

Lass mich entflammen alle Welt

Mit deinen Feuerbränden!

Christus, mein König!

Dir allein

Schwör ich die Liebe

Lilienrein

Bis in den Tod die Treue.

Luzern.

J. K. Scheuber.

## Schulfunksendungen Januar bis März 1938

Dienstag, 18. Januar: Prof. Dr. Albert Heim, ein grosser Mensch, Lehrer und Forscher. Herr Prof. Dr. Ad. Hartmann, Aarau, hat es übernommen, den Schulfunkhörern ein lebendiges Bild dieses grossen Schweizers darzubieten.

Montag, 24. Januar: Das Lötschental im Winter.

Prior Siegen aus Kippel erzählt, wie auch im Winter das Leben der Lötschentaler sein eigenartiges Gepräge hat und wie es sich vom Herbst bis zum Frühling vollzieht.

Freitag, 28. Januar: Der Prozess um die 12 Eier. In der Schulkasse des Herrn W. Neidhart, Basel,